

Klimaschutz und Klimawandel

GLOBAL DENKEN, LOKAL HANDELN

Schmelzende Gletscher, tauender Permafrost, Steinschläge und Bergstürze: Der Klimawandel trifft den Alpenraum besonders stark – genau wie andere Bergregionen. Ein Blick über den Tellerrand der Alpen, ein Rückblick auf das DAV-Klimaschutzsymposium und ein Zwischenfazit der Internationalen Klimaverhandlungen.

YVONNE OLUAOCH, KENIA

2010 waren am Mount-Kenia-Massiv nur noch zehn von ursprünglich 18 Gletschern übrig. Im selben Jahr waren 90 Prozent des Lewis-Gletschers verschwunden, dem größten in Kenia. Der Mount Kenia ist nicht nur Urlaubsziel, sondern auch der Wasserspeicher unseres Landes. Die schmelzenden Gletscher haben starke Auswirkungen auf Luftfeuchtigkeit und den Wasserstand des Tana-Flusses. Die Kaffeebauern hängen vom Mikroklima und der Luftfeuchtigkeit in der Bergregion ab. Der Klimawandel bedroht ihre Tätigkeit bereits heute massiv.



PAVLOS GEORGIADIS, GRIECHENLAND

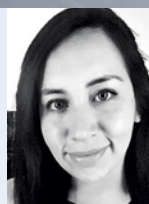
Fünf Jahre habe ich in Garhwal im Westen des Himalaya gelebt und dort als ethnobotanischer Forscher gearbeitet. Die Region ist ein Mosaik aus Bergketten, Hügeln und Tälern mit vielfältigem Mikroklima und einem großen Artenreichtum. Die Artenvielfalt ist Grundlage der Ernährung und Gesundheit sowie des Einkommens der Menschen in der Region. Diese Kultur und Vielfalt ist nun bedroht von steigenden Temperaturen, die lokale Mikroklimata zerstören.



Die Gletscher – hier die Eispiramide des Alpamayo in der peruanischen Cordillera Blanca – sind das Fieberthermometer des Weltklimas.

VANESSA BOLIVAR, PERU

Die peruanischen Gletscher versorgen 20 Millionen Menschen mit Wasser. Ein Großteil unserer Landwirtschaft funktioniert nur mit Wasserversorgung aus den Gletschern. Über die Hälfte unserer Elektrizität wird mittels Wasserkraftwerken in den Bergen hergestellt. 2016 haben wir bereits 28 Prozent der tropischen Gletscher verloren. Wenn wir den Klimawandel nicht stoppen, werden wir die Grundlagen unserer Landwirtschaft, Wasserversorgung und Ernährung verlieren.



Klimakonferenzen Paris und Bonn

Fossiles Zeitalter: Der Anfang vom Ende?

Das Pariser Klimaabkommen hat das Klima nicht gerettet. Aber es hat der Welt die Chance gegeben, das zu tun. Den Klimawandel bis 2100 auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen, war das erklärte Ziel in Paris Ende 2015. Im Mai kamen Diplomaten aus aller Welt nach Bonn, um die technischen Details der Umsetzung zu besprechen. Etwa wie Länder künftig über ihre Emissionen und ihre finanziellen Beiträge be-

richten und wie die regelmäßigen Runden zur Erhöhung der Klimaziele aussehen sollen. Konkret geht es um einen Fahrplan für die Abkehr von fossilen Brennstoffen. Die entscheidende Frage ist, ob das schnell genug passiert, um die schlimmsten Folgen des Klimawandels zu verhindern.

Zeitgleich zu den Verhandlungen in Bonn hatten Aktivisten der internationalen Klimaschutz-

organisation 350.org gegen fossile Energieprojekte protestiert und in der Lausitz eines der größten Braunkohlekraftwerke Europas teilweise lahmgelegt. Wenn Deutschland als Klimaschutzvorreiter diese historische Chance ergreifen und glaubwürdig bleiben möchte, muss es also deutlich schneller als bisher geplant seine klimaschädlichen Kohlekraftwerke abschalten.

as

DAV-Klimaschutzsymposium

Gemeinsam, flexibel und kreativ

Wenn Gletscher und Permafrost schwinden, wird das Gelände bröckelig und die Wasserversorgung höher gelegener Hütten kritisch. Was das für den Bergsport bedeutet und wie Klimaschutz in den Alpen aussehen kann, diskutierten Ende April in Garmisch-Partenkirchen rund 150 Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verbänden. Konkret ging es darum, wie sich Tourismuskonzepte an aktuelle Gegebenheiten anpassen können und müssen, von Änderungen bei den Saisonzeiten bis zu sanfteren Tourismuskonzepten wie den „Bergsteigerdörfern“. Aber auch, was jeder einzelne tun kann und wie sich Umweltbewusstsein in der Gesellschaft verankern lässt. Innerhalb des DAV

Das DAV-Klimaschutzsymposium hat der DAV im Rahmen des vom Bayerischen Umweltministerium geförderten Projektes „Klimafreundlicher Bergsport“ organisiert. Weitere Infos und Hintergründe: alpenverein.de/Klimaschutz-Symposium

könnte das eine noch konsequentere Ausrichtung des DAV nach den Grundsätzen von Umweltschutz und Nachhaltigkeit sein. Als Beispiele wurden Unterrichtsmaterialien für die Sektionsarbeit, weniger Papierverbrauch bei Veranstaltungen oder die Förderung der öffent-



Ob in der Sektionsgruppe oder allein, ob am Berg oder im Büro: Schon kleine Verhaltensänderungen können etwas bewirken.

lichen Anreise zu Touren genannt. Beim großen Thema Mobilität waren sich alle Teilnehmer einig: An- und Abreise in den Urlaub oder zur Tour sind bedeutende Faktoren, wenn es um die CO₂-Reduktion geht, stellen aber auch die größte Hürde dar. Eine Wende in der Verkehrspolitik, eine bessere Vor-Ort-Mobilität und zielgruppengerechte Angebote könnten

mehr Menschen zu einer klimaschonenden Fahrt in die Berge ermuntern. Heruntergebrochen auf die Bergsportlerinnen und Bergsportler bedeutet das: flexibel auf aktuelle Verhältnisse und Bedingungen reagieren und die Planung auch einmal anders angehen – vom Tourenziel über die Aufenthaltsdauer bis zu alternativen Anreisemöglichkeiten.

kr/red

Foto: Marco Kost/DAV

HÜTTENWIRT

Soiernhaus (1610 m): Königlich einkehren im Karwendel

Auf der Hütte ankommen und sich wohlfühlen – ein warmer Ofen, leckeres Essen, eine freundliche Bewirtung und selbst das schlechteste Wetter ist vergessen. Wohlgeföhlt haben sich auch Susanne und Klaus bei dem Gedanken, das Soiernhaus der Sektion Hochland im Karwendel zu übernehmen. Gut drei Jahre ist das her, Susanne hatte davor schon hier oben gearbeitet, und beide mussten nicht lange überlegen. „Es ist eine bodenständige Arbeit in einer wunderschönen alpinen Landschaft.“ Schon König Ludwig II. hat diese Umgebung beflügelt, vor 150 Jahren ließ er das Soiernhaus als Jagdhütte bauen (s. S. 14). Heute geht es nicht mehr so feudal, dafür umso herzlicher zu. Die Psychologin und der Metallbautechniker ergänzen sich prima, sie haben ein Händchen sowohl für die Gäste als

auch für die ausgefeilte Technik der autarken Energie- und Wasserversorgung. Das mit Pflanzenöl betriebene Blockheizkraftwerk steht im 2014 neu gebauten Nebengebäude, wo auch die modernen Sanitäranlagen und der Trockenraum untergebracht sind; als Nächstes stehen Modernisierungen bei den Lagern an.



Susanne Härtl und Klaus Heufelder bringen Schwung in das geschichtsträchtige Schutzhaus.

Die Gäste der mit dem AV-Siegel „So schmecken die Berge“ für die Verwendung regionaler Produkte ausgezeichneten Hütte lassen sich Rehragout, Kasknödels und die hausgemachten Kuchen schmecken – wenn sie vom Tal nach dreieinhalb Stunden Aufstieg ankommen oder von Schöttelkarspitze (2049 m, ca. 1 Std.), Soiernspitze (2257m, ca. 2 Std.) oder der Soiernrunde mit ein paar Gipfeln mehr zurückkommen. Zu den Wanderern gesellen sich immer mehr Mountainbiker, da die Hütte auf der Forststraße über die Fischbachalm sehr gut erreichbar ist – wer ohne Drahtesel unterwegs ist, wählt ab der Alm den anspruchsvolleren, aber deutlich schöneren Lakaistensteig zur Hütte. *red*

| Die Hütte ist von Ende Mai bis Mitte Oktober geöffnet. soiernhaus.de |

Fotos: Klaus Umbach, Michael Prätzel, Okomodel Achental (2)



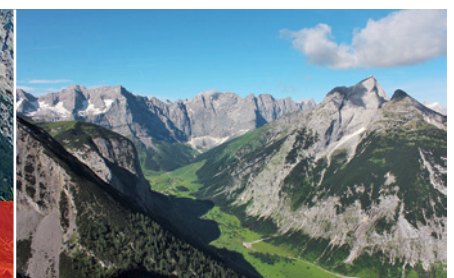
MIT DER BAHN IN DIE BERGE

Ohne Gipfel durchs Karwendel

Auch ohne Gipfelbesteigung ist die Dreitages-tour von Mittenwald zu den Engalmen ein Muss für passionierte Bergwanderer. Nach dem Aufstieg zur herrlich gelegenen Hochlandhütte versprüht der „Gjaidsteig“ am zweiten Tag echtes alpines Flair, Highlight des dritten Tages sind die über der Falkenhütte aufragenden riesigen Laliderer Nordwände. Den landschaftlichen Schlusspunkt setzen am Ziel schließlich die Engalmen und die uralten Bäume des Großen Ahornbodens. Natürlich gibt es auf der Strecke optionale Gipfelbesteigungen wie die Birkkarspitze (2749 m). Für

ihre Besteigung muss man neben Trittsicherheit aber auch eine weitere Hüttenübernachtung auf dem Karwendelhaus einplanen.

Zurück in Richtung München geht es dann mit dem „Bergsteigerbus in die Eng“ (Nr. 9569), den der DAV seinerzeit mit ins Leben gerufen hat. Er fährt von Mitte Juni bis Mitte Oktober von der Eng aus zum Bahnhof Lenggries. Damit diese Busverbindung auch weiterhin Bestand hat, ist es wichtig, dass möglichst viele Wanderer diesen Bergsteigerbus nutzen – wozu dieser Hüttentouren-Tipp einen kleinen Beitrag leisten möchte. *mpr*



Reine Gehzeit:	1. Tag: 3 Std., 2. Tag: 6 Std., 3. Tag: 5 Std.
Höhendifferenz:	1. Tag: 820 Hm ↑, 2. Tag: 1050 Hm ↑, 900 Hm ↓, 3. Tag: 500 Hm ↑, 1100 Hm ↓
Schwierigkeit:	2. Tag: Trittsicherheit erforderlich
Ausgangspunkt:	Bhf. Mittenwald
Endpunkt:	Bushaltestelle Engalmen
Karte:	UK 50-51 Karwendel, LVG
Unterkunft:	sektion-hochland.de karwendelhaus.com



alpenvereinaktiv.com

Detaillierte Tourenbeschreibung:
bit.ly/karwendelrunde

Berge.Umwelt.Zukunft

DAV-Naturschutztagung



Das Achental zwischen Chiemsee und den Chiemgauer Bergen ist Heimat zahlreicher seltener Tier- und Pflanzenarten.

Die Alpenkonferenz, das beschlussfassende Organ der Alpenkonvention, findet 2016 unter deutschem Vorsitz in Grassau im Chiemgau statt, gleichzeitig ist Grassau Schauplatz der diesjährigen AlpenWoche. Anlass für den DAV, seine Standortbestimmung im Bereich Natur- und Umweltschutz in diesen Rahmen einzubetten. Von 14. bis 16. Oktober stehen die Zukunft des Alpentourismus im Mittelpunkt der Tagung und die Frage, was der DAV zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann. Ne-

ben vier Arbeitsforen zu Klimaschutz, Lenkungsmaßnahmen, der Tourismusalternative Bergsteigerdörfer und der DAV-Bildungskonzeption können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Exkursionen zum Bergsteigerdorf Ramsau, in das Naturschutzgebiet am Geigelstein, an den Chiemsee oder in das Hochmoorgebiet Kendlmühlfilzen zu den diskutierten Themen vor Ort ein Bild machen. *red*

| Weitere Informationen und Anmeldung:
alpenverein.de/naturschutztagung |

Klimawandel und Verkehr

Die neue Broschüre gibt Informationen und Empfehlungen, wie jeder einzelne einen Beitrag zur klimafreundlichen Mobilität leisten und damit seinen CO₂-Fußabdruck verringern kann. Kompakt vorangestellt sind Hintergründe zum veränderten Reiseverhalten, zur Zunahme von Personen- und Güterverkehr und zum hohen Verkehrsaufkommen im Alpenraum. Es wird aber auch erklärt, wie Politik, Gesellschaft und Individuum gefragt sind, um globale Klimaziele zu erreichen. Tipps zu Touren, die mit öffentlicher Anreise funktionieren, und der Hinweis auf klimafreundliche Tourismuskonzepte in einzelnen Regionen runden das Thema ab. *red*



| Weitere Informationen rund um das Thema Mobilität:
alpenverein.de/mobilitaet |

ALPENWOCHE IN GRASSAU

Alpen & Menschen: Die vielfältigen Aspekte der Beziehung zwischen den Alpen und den Menschen, die dort leben, arbeiten und sich erholen, stehen im Zentrum der vierten AlpenWoche 2016, die vom 11. bis 15. Oktober in Grassau/Achental stattfindet. Die Menschen in den Alpen stehen heute vor großen Herausforderungen, zugleich sind sie die Schlüsselpersonen, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Die



AlpenWoche lädt zu einem breiten und offenen Dialog ein, bei dem Demografie, Kultur und Lebensqualität im Vordergrund stehen. Information und Anmeldung:

alpweek.org

KARWENDELWANDERN MIT DEM „WÖFFI“

Neues Projekt der fünf Tiroler Nationalparks: Von Karwendel, Zillertal, Ötztal, Kaunergrat und Tiroler Lech gibt es jeweils einen Wanderführer für Touren mit öffentlicher Anreise – den WÖFFI. Die Gratis-Broschüre für das Karwendel listet nicht nur 19 Touren auf und gibt Infos zum Gebiet, enthalten sind auch aktuelle Fahrpläne. Damit die Wanderführer länger verwendbar bleiben, sind sie eng mit einer Anreise-Seite des Naturparks mit allen aktuellen Informationen gekoppelt.

karwendel.org/anreise/

HÜTTENMELDUNGEN

KAUFBEURER HAUS (ALLGÄUER ALPEN):

Aus Brandschutzgründen bleibt das Obergeschoss mit 35 Lagern geschlossen, die Hütte hat in dieser Saison nur 14 Schlafplätze.

BIBERACHER HÜTTE (LECH-

QUELLENBERG): Neue Pächter: Raphaela Eberhart und Sandro Schöpf. Tel.: 0043/699/16 07 30 48, anfrage@biberacher-huette.at

MEMMINGER HÜTTE (LECHTALER

ALPEN): Wegen einer Sektionsveranstaltung vom 24. auf 25. September eingeschränkte Übernachtungsmöglichkeiten.